

16. Mai 2019

# Zukunftslabor SH #ZLabSH

Die Zukunft hat viele Namen: Für Schwache ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen das Unbekannte, für die Mutigen die Chance (Victor Hugo)

### Erarbeitung der Zukunftsszenarien

Wir bedanken uns bei Ihnen, dass Sie sich die Zeit für die Erarbeitung der Zukunftsszenarien für das Zukunftslabor nehmen!

Hier eine kurze Beschreibung der folgenden Arbeitsschritte:

- 1) Pro Schlüsselfaktor (Demographie, Digitalisierung und Sozialstaat) hat das ISÖ fünf Ausprägungen pro Variable systematisch identifiziert. Lesen Sie bitte jede Ausprägung pro Variable sorgfältig durch!
- 2) Sie haben die Möglichkeit, jede Ausprägung zu bewerten: Für wie wahrscheinlich und für wie wünschenswert halten Sie die jeweilige Ausprägung?
- 3) Sie können zusätzlich eine eigene Ausprägung pro Variable verfassen, wenn Sie eine eigene Idee haben (dies ist dann Ausprägung 6).
- 4) Unter jeder Ausprägung finden Sie eine Spalte zwei Skalen von - bis++ (sehr unwahrscheinlich/sehr wahrscheinlich; nicht wünschens-wert / sehr wünschenswert)
- 5) Diese Herangehensweise wiederholt sich für jede Variable.
- 6) Damit haben Sie uns Ihr individuelles Szenario zur Verfügung gestellt. Dieses fließt in den weiteren Projektverlauf ein und dient als Grundlage für die Erarbeitung der Reformszenarien. Wichtig: Ihre Daten werden anonymisiert genutzt!
- 7) Bitte senden Sie die ausgefüllte PDF-Datei **bis zum Sonntag 26.5.2019** per Mail an das ISÖ (ZLabSH@isoe.org)



### Ein Voting-Beispiel

Sie sehen in diesem Screenshot einen Ausschnitt (erste Variable) des Schlüsselfaktors "Demographie". Pro Schlüsselfaktor gibt es mehrere Variablen mit jeweils fünf Ausprägungen. Für jede Variable können Sie pro Ausprägung folgende Frage beantworten: Für wie wahrscheinlich und wünschenswert halten Sie die Ausprägung? Unter jeder Ausprägung können Sie dazu ein Feld in der Skala von - - bis ++ anklicken. Falls Sie eine eigene Ausprägung erarbeiten möchten, können Sie diese als Ausprägung 6 eintragen. Durch diese Bewertung entsteht eine individuelle Bewertungsmatrix der Ausprägungen. Sie dient als Grundlage bei der Generierung der Zukunftsszenarien für die Entwicklung der Reformszenarien der Sozialen Sicherung.

#### Die Morphologische Matrix zur Erarbeitung eigener Szenarien

Voting	is- ktor	Variablen	Ausprägung 1	Ausprägung 2	Ausprägung 3	Ausprägung 4	Ausprägung 5	Ausprägung 6 - eigene Idee
	Schlüs- selfaktor							
	Demographie	Erwerbspo- tenzial (Quantität)	Die deutsche Bevölkerung ist akademisch gebildet und führt ein langes, gesundes und gleichberechtigtes Leben mit spätem Rentenalter. Der Altenquotient liegt bei 65 Personen im Alter 65+, pro 100 Personen zwischen 20-64 Jahren (sehr hoch).	Die Ausbildung steht im Vordergrund und man hat ein erfülltes Berufsle- ben bis 67 Jahren. Die Rente kann durch die ar- beitende Bevölkerung gut erwirtschaftet werden, je- doch besteht hohe Er- werbslosigkeit bei Men- schen ohne dt. Pass.	Deutschland profiliert sich mit dem System der dualen Ausbildung. Das Berufsleben ist geprägt von Flexibilität und individuellem Zuschnitt. Jedoch müssen wenig Erwerbstätige in die Rentenkasse einbezahlen. Die Erwerbslosenquote ist bei Deutschen geringer als bei Ausländern.	Gering qualifizierte Aus- bildungen werden ge- sucht, die Menschen sind an einer akademischen Ausbildung wenig inte- ressiert. Man hat die Möglichkeit, mit 60 Jah- ren seinen Beruf aufzu- geben und in das Ehren- amt verpflichtend für 20 Jahre einzusteigen. Deut- sche arbeiten, Auslände- rlnnen weniger.	70 % der Schulabgänger beginnen ein Studium, Betriebe ziehen sich aus der Ausbildung zurück. Das Renteneintrittsalter liegt bei 75, dadurch sinkt der Altenquotient. Geringe Erwerbslosigkeit bei Deutschen und Aus- länderInnen.	Hier ist Platz für Ihre eigene Idee!
Für wie wahrscheinlich und für wie wünschens- wert halten Sie die Aus- prägung?			Wahrscheinlich?¹	Wahrscheinlich?  0	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?  0	Wahrscheinlich?

Bei Rückfragen oder Anregungen können Sie sich gerne an das Team des ISÖ – Institut für Sozialökologie gGmbH wenden:

Prof. Dr. Michael Opielka / Wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsführer michael.opielka@isoe.org / +49 (0) 171 7461714

ISÖ - Institut für Sozialökologie gemeinnützige GmbH

Tel.: +49 (0) 2241 1457073 Fax: +49 (0) 2241 1457039

Ringstr. 8 53721 Siegburg, Germany

www.isoe.ora

Herzlichen Dank!

## Die Morphologische Matrix zur Erarbeitung eigener Szenarien

Voting	s- tor	Variablen	Ausprägung 1	Ausprägung 2	Ausprägung 3	Ausprägung 4	Ausprägung 5	Ausprägung 6 - eigene Idee
	Schlüs- selfaktor							
	Demographie	Erwerbspo- tenzial (Quantität)	Die deutsche Bevölkerung ist akademisch gebildet und führt ein langes, gesundes und gleichberechtigtes Leben mit spätem Rentenalter. Der Altenquotient liegt bei 65 Personen im Alter 65+, pro 100 Personen zwischen 20-64 Jahren (sehr hoch).	Die Ausbildung steht im Vordergrund und man hat ein erfülltes Berufsle- ben bis 67 Jahren. Die Rente kann durch die ar- beitende Bevölkerung gut erwirtschaftet werden, je- doch besteht hohe Er- werbslosigkeit bei Men- schen ohne dt. Pass.	Deutschland profiliert sich mit dem System der dualen Ausbildung. Das Berufsleben ist geprägt von Flexibilität und individuellem Zuschnitt. Jedoch müssen wenig Erwerbstätige in die Rentenkasse einbezahlen. Die Erwerbslosenquote ist bei Deutschen geringer als bei Ausländern.	Gering qualifizierte Ausbildungen werden gesucht, die Menschen sind an einer akademischen Ausbildung wenig interessiert. Man hat die Möglichkeit, mit 60 Jahren seinen Beruf aufzugeben und in das Ehrenamt verpflichtend für 20 Jahre einzusteigen. Deutsche arbeiten, Ausländerlnnen weniger.	70 % der Schulabgänger beginnen ein Studium, Betriebe ziehen sich aus der Ausbildung zurück. Das Renteneintrittsalter liegt bei 75, dadurch sinkt der Altenquotient. Geringe Erwerbslosigkeit bei Deutschen und Aus- länderInnen.	
Für wie wahrscheinlich und für wie wünschens- wert halten Sie die Aus- prägung?			Wahrscheinlich?¹	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich? 0 - + ++  Wünschenswert? 0 - 0 + ++	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?  □□-□ 0 □+ □++  Wünschenswert? □□-□ 0 □+ □++

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Legende:

<sup>-- =</sup> sehr unwahrscheinlich / nicht wünschenswert

<sup>- =</sup> weniger wahrscheinlich / wünschenswert

<sup>0 =</sup> neutral

<sup>+ =</sup> wahrscheinlich / wünschenswert

<sup>++ =</sup> sehr wahrscheinlich/ wünschenswert

	Lebens- /Wohnfor- men	Der Lebensstil ist individuell, viele 1-Personen Haushalte bei Senioren und jungen Menschen. Wohnkosten nehmen einen großen Anteil des verfügbaren Haushaltseinkommen ein, wer eine Familie gründet zieht aufs Land. Geringe Familiensubsidiarität, Reiche vertrauen auf den Markt, Arme auf den Staat.	familien und Alleinerzie- henden entsteht in Deutschland. Die Familie unterstützt, wo und wenn es geht. Auch der Staat unterstützt und über- nimmt anteilig Wohnkos- ten. Die Immobilienwirt- schaft boomt.	Menschen leben zusammen, ob in der Familie oder zusammengewürfelt in Gemeinschaftswohnungen. Positiv ist, dass sich Ost- und Westdeutschland weiter angleichen und somit auch junge Menschen im Osten eine Perspektive haben. Es herrscht hohe Familiensubsidiarität zwischen den Generationen.	In der Familie gibt es Unterstützung von Eltern zum Kind, andersrum wird es schwer. Der Staat reagiert auf die angespannte finanzielle Lage durch Enteignungen. Im Alter entscheidet man sich eher für eine stationäre Pflege, daher wird in größere Wohnungen für Familien investiert.	muss man für sich selbst vorsorgen, der Staat spielt eine geringe Rolle.	
		Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?         □ □ - □ 0 □ + □ + +         Wünschenswert?         □ - □ - □ 0 □ + □ + +	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?         □ □ - □ 0 □ + □ + +         Wünschenswert?         □ - □ - □ 0 □ + □ + +		Wahrscheinlich?  □□-□ 0 □+□++  Wünschenswert? □□-□ 0 □+□++
	Migration	Zuwanderung von jungen gebildeten Migranten. Städte erfahren Zu- wachs, der ländliche Raum vergreist.	Geringe Zuwanderung vor allem von jungen, schlecht ausgebildeten Männern. Der Familien- nachzug wird untersagt. Familien ziehen wieder aufs Land.	Aus dem Ausland kommen eher junge, schlecht ausgebildete Erwachsene mit einem besonderen Förderungsbedürfnis. Die Deutschen ziehen in Dörfer mit vorhandener Daseinsvorsorge. In seinem Leben zieht man öfter um, kehrt aber dann wieder im Berufsalter zu seinem Ursprung zurück.	Boomende Clusterregionen um Wirtschaftszentren in ganz Europa, viele davon in Deutschland. Sie ziehen sowohl hoch als auch geringqualifizierte MigrantInnen an. Übrige ländliche Räume setzen auf Tourismus und Landwirtschaft, verzeichnen allerdings sinkende Einwohnerzahlen.	Es werden gezielt Ar- beitskräfte im Ausland zur Förderung der deut- schen Wirtschaft ge- sucht. Die Dörfer erleben Familienzuwachs, auch durch die Bereitstellung von kostenlosen Grund- stücken. Daher leben in den Städten vermehrt Singles.	
		Wahrscheinlich?	Wünschenswert?	Wahrscheinlich?  0 0 + ++  Wünschenswert?	Wahrscheinlich?	□ □- □ 0 □+ □++ Wünschenswert?	Wahrscheinlich?         □□-□ 0 □+□++         Wünschenswert?         □□-□ 0 □+□++

	Mortalität / Morbidität	Hohe Lebenserwartung trotz Verbreitung von Wohlstandskrankheiten, dadurch liegt die Pflege- quote im hohen Alter bei 70 %. Geringe Förderung der Gesundheit im Alter. Man stirbt, wenn man stirbt.	Man achtet sein gesamtes Leben auf seine Gesundheit. Damit investiert man auch in ein gesundes Alter werden. Allerdings akzeptiert man auch den Alterungsprozess ohne weitere Investitionen.	Hohe Lebenserwartung im Alter. Durch technischen Fortschritt erkennt man schwerwiegende Erkrankungen schnell. Insgesamt lebt man lange gesund, die Pflegequote im hohen Alter ist moderat.	Wohlstandskrankheiten nehmen dramatisch zu. Dadurch sind die Kosten der Pflege im Alter sehr hoch. Einige Deutsche entscheiden sich daher, sich im Alter im billigen Ausland pflegen zu las- sen.	Die Deutschen sparen ihr Leben lang für ihren drit- ten Lebensabschnitt, auf staatliche Hilfe ist nicht zu hoffen. Daher ist das Bewusstsein für eine ge- sunde Lebensweise hoch und man lebt lange.	
		Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?
		Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++
	Work-Family Balance	Gleichberechtigtes Leben. Obwohl Frauen und Männer Vollzeit arbeiten steigt die Fertilitätsrate auf 2 Kinder pro Frau.	Frauen und Männer wollen sich in der Arbeitswelt profilieren bei 28 Wochenstunden. Der Trend liegt bei einem Kind ab dem 32. Lebensjahr der Mutter. Eine Diversität in der Gesellschaft wird nicht akzeptiert.	Deutschland ist divers und Inklusion hat Priori- tät, auch der Staat setzt sich dafür stark ein. Frauen arbeiten, die Män- ner führen den Haushalt und das Familienleben.	Das Land polarisiert sich in kinderreiche und -arme Familien. Generell wird wenig gearbeitet, die Erwerbsbeteiligung bei Frauen, Älteren und jungen Männern sinkt. Inklusion und die Akzeptanz von Diversität findet nur in der Großstadt und auf dem Dorf statt.	Die Geburtenrate schwankt um 1,5 Kinder pro Frau bei mittlerer Frauenerwerbsbeteili- gung. Frauen arbeiten in Teilzeit und kümmern sich um Kind und Eltern. Geringe Akzeptanz von Behinderungen mit stei- gender Verbreitung der Pränataldiagnostik.	
		Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++
		Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert?

Digi- tali- sie- rung	Erwerbsef- fekte (In- come Mix, Erwerbsver- lauf)	neuen Technik übernommen. Daher nehmen prekäre Arbeitsverhältnisse in den unteren Tätigkeitsbereichen zu. Die Bezahlung der Denker ist sehr gut, der Arbeiter schlecht.	Künstliche Intelligenz übernimmt analytische Aufgaben in vielen wirtschaftlichen Sektoren. Menschen dienen als "AssistentInnen" und werden im Studium dafür ausgebildet. Die Robotik dagegen ist eine große Arbeitserleichterung für die Arbeitnehmerlnnen und die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse haben sich dem angepasst. Das Einkommen ist gesichert.	Die Politik hat strikte Gesetze zur Anwendung der Robotik erlassen, da sie Angst um die Spionage von anderen Ländern haben (insbesondere China). Daher bleibt der Arbeitsmarkt und die Erwerbseffekte konstant.	Die Künstliche Intelligenz sowie die Robotik über- nehmen den Arbeits- markt. Die deutsche Be- völkerung lebt von den Steuereinnahmen der Ro- boter.	Die Digitalisierung führt zu einem Arbeitsboom in Deutschland, da noch in- tensiver global vernetzt werden kann. Die Ge- samtbeschäftigung steigt, genauso wie das Einkommensniveau.	
		Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?  0 -+ ++
		Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert?
	Politische Steuerung	das glückliste Bundes- land in Deutschland. Es wird in die künstliche In- telligenz weiter investiert, um auf dem Markt zu überleben. Dadurch profi- tieren große digitale Plattform-Unternehmen mit geringen Personal- kosten.	vestiert in Innovationen für die zukünftige Ar- beitssicherung.	Der Staat hat gegen den freien Markt keine Macht. Dieser regelt weitgehend die Investiti- onen in Innovationen. Es herrscht das Prinzip "Sur- vival of the fittest". Daher sind manche sehr glück- lich, andere sind die Ver- lierer der Digitalisierung.	Durch die Verstaatli- chung von großen Fir- men verliert Deutschland an Innovationsfähigkeit. Business-as-usual herrscht, die Menschen sind in ihrer Komfortzone glücklich. Es herrscht je- doch die Angst bei Inves- toren, dass Deutschland den globalen Anschluss verliert.	Der Staat investiert in Start-ups und neue Ideen, um auf dem globalen Markt zu bestehen. Diese erhalten einen "Schutz" zu Beginn, um sich zu entwickeln. Die Men- schen sind motiviert, neue Wege zu gehen. Das macht glücklich. Eine Pionierstimmung herrscht.	
		Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?
		Wünschenswert? ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert? ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?

	Sozioökono- mische Wir- kungen	und Frauen unterschiedli- che Gehälter bei glei- chem Einsatz zu zahlen. Dadurch herrscht kaum Ungleichheit auf dem Markt. Allerdings herrscht große Ungleich-	Der Staat verteilt durch Reichensteuer und Erb- steuer rigoros um. Dadurch verringert sich die Ungleichverteilung im Vermögen. Männer und Frauen werden jedoch immer noch unterschied- lich bezahlt. Der Staat in- vestiert in die Bildung al- ler, um Chancengleich- heit zu ermöglichen.	Da Frauen einen großen Anteil an guten Bildungs- abschlüssen haben, sind sie auf den oberen Eta- gen stark vertreten. Frauen werden speziell gefördert, allerdings ver- dienen jetzt die Männer weniger. Dies erzeugt Un- gleichheit.	Es läuft wie bisher. Frauen verdienen in der gleichen Position wie Männer weniger. Die Un- gleichheit zwischen arm und reich nimmt weiter zu. In Bildung wird wenig investiert. Private Schu- len florieren.	Eine gesteigerte Wertschätzung und Entlohnung sozialer Berufe geht mit höherer Beteilung der Männer in diesen Berufen einher. Der Gender-Pay-Gap ist auf eine vernachlässigbare Größe geschrumpft. Einkommensungleichheit verringert sich durch Aufwertung sozialer Berufe und Weiterqualifizierung im Tempo der Digitalisierung.	
		Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?
		Wünschenswert? ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?	Wünschenswert?	Wünschenswert? ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?

	Sozio-tech- nische Strukturver- änderungen	Die Digitalisierung und Breitbandausbau bringen Wohlstand in den ländlichen Raum. Die Menschen profitieren von neuen Arbeitsformen (z.B. Home Office). Durch eGovernment und digitale Strukturen wird das Leben erleichtert. Allerdings werden immer noch ArbeitnehmerInnen zur weiteren Verarbeitung von Arbeitsaufträgen benötigt, besonders auch im Care-Bereich. Die Digitalisierung wird zur optimalen Assistenz.	Im klassischen Industriebereich führt die Digitalisierung zum Stellenabbau. Dagegen große Produktivitätszuwächse im Kommunikationssektor. Im staatlichen Bereich entstehen mehr Arbeitsplätze (Verschiebung von Markt zu staatlich organisierter Arbeit). 5G Netz in Metropolregionen und Städten, der ländliche Raum wird abgehängt.	Keine Lösung für die Besteuerung der Gewinne großer Plattform-Unternehmen, Digitalisierung kann kaum als neue Wohlstandsquelle genutzt werden. Wenige profitieren. 40 % der Abreitnehmer sind in Berufen mit einem sehr hohen Substituierbarkeitspotenzial beschäftigt.	Deutschland belegt hintere Plätze beim Ausbau digitaler Infrastruktur, bei Investitionen in Digitalkompetenzen der Mitarbeiter sowie im Strukturwandel hin zu digitalen Technologien bei kleinen und mittleren Unternehmen. Man hat schlichtweg Angst vor Hackerangriffen aus dem Ausland. Man konnte sich auf keinen geeigneten Regulierungsrahmen einigen. Folge: stagnierende Arbeitsproduktivität, kurzfristig sind viele Arbeitsplätze vor technologiebasierten Umstrukturierungen gesichert.	Deutschland nimmt dank geeigneter Regulierungsmaßnahmen eine Vorreiterrolle ein beim Ausbau digitaler Infrastruktur, bei Investitionen in Digitalkompetenzen der Mitarbeiter sowie im Strukturwandel hin zu digitalen Technologien bei kleinen und mittleren Unternehmen. Auch der Care-Bereich profitiert besonders, die Berufe im Sozialsektor gewinnen erheblich an Anerkennung. Folgen: Hohes Wirtschaftswachstum, hohe Arbeitsproduktivität, weniger Arbeitsstunden und -plätze.	
		Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?
		Wünschenswert?	Wünschenswert? ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?	Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++
Sozi- al- staat	Dekommo- difizierung / Arbeits- marktbezug	tionierungssystem aus, da viele BürgerInnen So- zialleistungen beantra- gen. Das Sicherungsni- veau ist niedrig.	mit steigendem Anteil an LeistungsbezieherInnen der Grundsicherung im Alter. Leicht gestiegenes Grundsicherungsniveau.	Alle BürgerInnen sind auf gleichem Niveau LeistungsbezieherInnen, es gibt keine Sanktionierungen und keine zusätzlichen Sozialleistungen.	Überblick über die Sanktionierung von Leistungsbeziehern, da es zu wenig Personal gibt. Daher ist der Anteil von Sozialleistungen sehr hoch, Deutschland wird zum Eldorado von (osteuropäischen) "Wirtschaftsflüchtlingen". Das Sicherungsniveau steigt stetig.	Auf niedrigem Niveau sind alle BürgerInnen LeistungsbezieherInnen, die Bedarfsprüfung ist abgeschafft, außer bei Sonderanträgen. Sanktionierungen wurden durch positive Anreize und ein Belohnungssystem ersetzt.	
		Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?
		Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert? ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++

	Finanzie- rungsstruk- tur	soziale Sicherung erzielt er durch steuerähnliche Beiträge, ähnlich den Systemen Schweiz/Hol- land. Gebietskörper- schaften haben dadurch mehr Spielraum für gute Dienstleistungen und Inf- rastruktur, da Geld im Umlauf ist.	hement ein einheitliches Sicherungssystem. Jeder bezahlt das, was er ein- bezahlen kann. Dadurch weitet sich das Klassen- system im Renten-, Ge- sundheits- und Pflegebe- reich aus. Wer Geld hat, bekommt gute Leistung. Wer arm ist, ist auf die ehrenamtliche Hilfe an- gewiesen.	cherungssystem zu fi- nanzieren. Die Kassen ringen um jeden Cent. Al- les wird auf das Minimal- niveau heruntergefahren. Der Fokus liegt auf der Finanzierung der Renten, für Kinder und Jugendli- che bleibt nur noch we- nig übrig.	Soziale Sicherung wird vermehrt durch Steuern finanziert. Dadurch öffnet sich ein größerer Topf für Sozialausgaben, aber Investitionen in anderen Bereichen (Infrastruktur, Digitalisierung, Bildung) werden geringer. Der Bundeszuschuss zur gesetzlichen Rentenversicherung steigt auf über 35%.	Es herrscht das Prinzip der Prävention. Gesundheits- und Bildungssysteme werden miteinander verknüpft. Die Deutschen lernen gesund und nachhaltig zu leben. Daher sinkt die Erkrankungs- und Pflegequote. Private Investoren fördern diesen Prozess, der Staat finanziert seinen Anteil in Kooperation durch Steuerfinanzierung.	
		Wahrscheinlich?         □□-□ 0 □+ □++         Wünschenswert?         □□-□ 0 □+ □++	Wahrscheinlich?         □ □ - □ 0 □ + □ + +         Wünschenswert?         □ - □ - □ 0 □ + □ + +	Wahrscheinlich?  □□-□ 0 □+□++  Wünschenswert? □□-□ 0 □+□++	Wahrscheinlich?         □ □ - □ 0 □ + □ + +         Wünschenswert?         □ - □ - □ 0 □ + □ + +	Wahrscheinlich?         □□-□ 0 □+ □++         Wünschenswert?         □□-□ 0 □+ □++	Wahrscheinlich?           □□-□ 0 □+□++           Wünschenswert?           □□-□ 0 □+□++
	Leistungs- umfang	fokussiert sich auf Sach- leistungen in der Pflege, Gesundheit und Rehabili- tation, für die das Bedarf- sprinzip gilt, keine Äqui- valenz.	Das Rentenniveau sinkt auf 35 %, da bei einem Renteneintrittsalter von 67 Jahren immer mehr Rentner immer weniger Beitragszahlern gegen- überstehen. Leistungen der Pflege und Renten- versicherung müssen mit hohen staatlichen Zu- schüssen finanziert wer- den. Sachleistungen do- minieren Geldleistungen.	Es dominiert die Grundsicherung im Alter. Diese wird auf die Entgeltpunkte im Renteneintritt angerechnet. Es besteht aber auch die Option, darauf zu verzichten, wenn man es nicht benötigt. Dies wird positiv angerechnet, man erhält gesellschaftliche Anerkennung (Sozialkredit). Das Eingesparte wird in Geldleistungen im Gesundheitsbereich zur Bekämpfung von Armut investiert.	Das Rentenniveau bleibt konstant, während das Renteneintrittsalter konti- nuierlich angehoben wird. Geldleistungen do- minieren Sachleistungen.	Auf den staatlichen Rentenbeitrag ist kaum noch zu hoffen. Jeder muss für sich etwas zurücklegen. Daher ergeben sich große Unterscheide im Leistungsniveau. Bürgerinnen mit geringem Einkommen arbeiten länger. Der Staat versucht mit Sachleistungen zu unterstützen.	
		Wahrscheinlich?         □□-□ 0 □+ □++         Wünschenswert?         □□-□ 0 □+ □++	Wahrscheinlich?         □ □- □ 0 □+ □++         Wünschenswert?         □ □- □ 0 □+ □++	Wahrscheinlich?  □□-□ 0 □+□++  Wünschenswert? □□-□ 0 □+□++	Wahrscheinlich?         □ □- □ 0 □+ □++         Wünschenswert?         □ □- □ 0 □+ □++	Wahrscheinlich?         □□-□ 0 □+ □++         Wünschenswert?         □□-□ 0 □+ □++	Wahrscheinlich?         □ □ - □ 0 □ + □ + +         Wünschenswert?         □ - □ - □ 0 □ + □ + +

	Perfor- mance des Sozialstaats	national als Vorzeigemodell für einen funktionierenden Sozialstaat angesehen. Man setzt auf Evaluation von Prozessen und stetige Optimierung. Dabei hilft auch der Privatsektor mit innovativen Lösungen. Dadurch steigen jedoch auch die Verwaltungskosten. Hohe Zustimmungsraten der Bevölkerung.	Geringere Verwaltungs- kosten durch Bündelung der Sozialleistungen. Die überwiegende Mehrheit der Sozialen Sicherung ist öffentlich organisiert. Hohes Maß an Monito- ring und Evaluierung ga- rantiert Effektivität und Transparenz. Damit nimmt Deutschland ei- nen Spitzenplatz ein im internationalen Ausga- benvergleich.	staatsmodell wird unkon- trollierbar. Korruption ge- winnt Überhand, jeder möchte von Leistungen profitieren und zieht das Geld aus dem System. Effizienz ist ein Fremdwort. Dies wird auch international gese- hen, Deutschland steht im Ranking nicht gut da. Daher herrscht eine große Ablehnung gegen den Sozialstaat.	Alle Prozesse im Sozial- staat werden digitalisiert. Es herrscht hohe Trans- parenz und Effizienz. Deutschland verkauft dieses Konzept an an- dere Länder, es herrscht große Anerkennung und Zuspruch.	Verwaltungskosten steigen massiv an, durch hohe Bedürftigkeitsprüfungen im zersplitterten System. Keine unabhängig durchgeführten Evaluierungen. Hohe Zufriedenheit bei manchen, weil kein Cent zu viel an "die Falschen" geht.	
		Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?  □□-□ 0 □+ □++  Wünschenswert? □□-□ 0 □+ □++	Wahrscheinlich?         □ □- □ 0 □+ □++         Wünschenswert?         □ □- □ 0 □+ □++	Wahrscheinlich?  □□-□ 0 □+ □++  Wünschenswert? □□-□ 0 □+ □++	Wahrscheinlich?  0 + ++  Wünschenswert? 0 + ++
	funktion (in-	Durch den Renteneintritt der Babyboomer-Genera- tionen wird eine massive Beitragserhöhung bei der aktuellen Generation im erwerbsfähigen Alter er- forderlich. Dadurch ist die Generationenbilanz schlecht. Die Lebensar- beitszeit richtet sich da-	Geringer offizieller Generationenausgleich, die Jungen zahlen für die Alten. Das führt zu größerem privaten Ausgleich und einer Zementierung der Vermögensverhältnisse, wer kann unterstützt seine Kinder. Die Staatsverschuldung bleibt dafür gering.	Durch einen Grundbeitrag an alle ist die Solidaritätsfunktion des Sozialstaats voll ausgeprägt. Keiner fühlt sich benachteiligt. Das Rentenniveau bleibt gleich, man kann die Rente genießen. Jedoch nehmen Staatsschulden durch die Finanzierung zu.	Gestiegene Staatsver- schuldung, weil die Nach- folger der Babyboomer- Generation nicht zu stark belastet werden sollen. Übergang zwischen Er- werbstätigkeit und Ruhe- stand gestaltet sich flie- ßend, wer länger arbeitet profitiert.	Dank Automatisierung und Robotik sinkt die finanzielle Belastung der Erwerbstätigen, für die Soziale Sicherung. Dadurch kann die Lebensarbeitszeit sogar verkürzt werden. Man hat Zeit für das Ehrenamt im dritten Lebensabschnitt. Die Staatsschulden sinken.	
		Wahrscheinlich?  0 0 + ++  Wünschenswert? 0 0 + ++	Wahrscheinlich?         □ □ - □ 0 □ + □ + +         Wünschenswert?         □ - □ - □ 0 □ + □ + +	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?         □ □- □ 0 □+ □++         Wünschenswert?         □ □- □ 0 □+ □++	Wahrscheinlich?         □□-□ 0 □+ □++         Wünschenswert?         □□-□ 0 □+ □++	Wahrscheinlich?         □□-□ 0 □+ □++         Wünschenswert?         □□-□ 0 □+ □++

Stratifika- tion (Korpo- ratismus)	Berufsständische Versor- gungswerke und Sonder- systeme konzentrieren sich auf Zusatzversor- gung oberhalb Bürgerver- sicherung.	gleichheit zwischen den Berufsständen, da alle in einen Topf einzahlen.	Hohes Niveau staatlicher Kapitaldeckung in einem System mit geringer Stratifizierung. Auch die Mittelschicht profitiert durch ein hohes Niveau öffentlicher Leistungen.	Gerade im Bereich digita- ler Innovation werben pri- vate Systeme für eine bessere Absicherung. Alle anderen Sektoren profitieren davon nicht.	Private Systeme spielen eine primäre Rolle in der Versorgungsabsiche- rung. Wer Geld hat, zahlt ein. Andere verlieren.	
	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?	Wahrscheinlich?  ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++
	Wünschenswert? ☐ ☐ 0 ☐ + ☐ ++	Wünschenswert? ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert? ☐☐-☐0☐+☐++	Wünschenswert? ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++	Wünschenswert? ☐☐-☐0☐+☐++	Wünschenswert? ☐ ☐- ☐ 0 ☐+ ☐++
Umvertei-	Die Beitragehamen	Die Deitue web erree	Dia Daite and annual	Dia Daite and annual	Dia Daitana arabanana	
lung	Die Beitragsbemes- sungsgrenze ist aufgeho- ben.	Die Beitragsbemes- sungsgrenze wird leicht angehoben.	Die Beitragsbemes- sungsgrenze wird leicht herabgesetzt.	Die Beitragsbemes- sungsgrenze wird stark herabgesetzt	Die Beitragsbemes- sungsgrenze wird sehr stark angehoben.	
	sungsgrenze ist aufgeho-	sungsgrenze wird leicht	sungsgrenze wird leicht	sungsgrenze wird stark	sungsgrenze wird sehr	Wahrscheinlich?